

## «Wenigstens weisst du deinen Namen noch!»

In der S21 nach Zürich, zwei Schaffner kontrollieren gelangweilt die Billetts. Einer kommt mit herablassendem



Anna Fischer  
(15), Zug

dem Blick zu mir. Ich teile ihm mit, dass ich mein GA vergessen habe. Daraufhin schaut er mich misstrauisch an. Ist das nötig? Ich habe mich doch völlig höflich verhalten!

«Hier füll das aus!» Auch der andere Schaffner bemerkt, dass ich kein Billett habe, und kommt dazu. Sehe ich etwa so aus, als ob ich ihn angreifen werde?! Sie sehen mir beide zu, wie ich nach kurzem Aufblicken mit dem Ausfüllen fortfahre. Ich komme zu «Heimatort». Da ich Deutsche

### U 20

bin, weiss ich nicht, was ich dort hinschreiben soll. Ich frage ihn sehr höflich, was ein Heimatort sei. Hochnäsiger und aggressiv antwortet er: «Die Jugend von heute weiss aber auch gar nichts mehr!» Also bitte, als ob ich alle Jugendlichen wäre!

Obwohl es in mir brodelt, bleibe ich ruhig und erkläre ihm, dass ich Deutsche bin und es darum nicht weiss. Ich frage, ob er es mir nicht

erklären könne. Ohne Grund immer noch unfreundlich antwortet er gereizt: «Schreib einfach Deutschland hin! Und der Heimatort ist dort, wo die Familie herkommt. Die Jugend vergisst die ganze Tradition!» Wieso muss er mir jetzt einen Vortrag über die angebliche Ungezogenheit der Jugend halten?

Ich bedanke mich und fahre mit dem Ausfüllen des Zettels fort. Plötzlich ruft er aus: «Wenigstens weisst du deinen Namen und Geburtstag noch!» Das ist doch jetzt wirklich die Höhe, mir vorzuwerfen, ich könnte ihn vergessen haben! Jetzt reicht es mir aber, das lasse ich mir nicht gefallen! Mit erzwungener Ruhe sage ich: «Natürlich weiss ich es noch. Und meine Freunde wissen es auch alle, sie wissen sogar ihren Heimatort!»

Plötzlich fragt die Familienmutter der lärmenden Kinder hinter mir, ob er nicht ihren Müll nehmen könne, der Mülleimer sei schon voll. Ich sage freundlich, ich könne ihn nehmen, da der Mülleimer bei mir noch leer sei. Der auf einmal lächelnde Schaffner reicht mir den Müll, und ich werfe ihn in den Eimer. Ach? Bin ich nicht mehr die ungezogene Jugendliche?

Erwachsene, die glauben, die Jugend sei nur schlecht, sind einfach primitiv. Schliesslich sind wir die Zukunft, und sie sind irgendwann von uns abhängig!

#### HINWEIS

In der Kolumne «U 20» äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.